

## ***Abstract***

***Kursleitung Dr. Stephan Ernst (Gießen)***

### **Wenn das andere Ohr mithört – Audiometrie und Vertäubung sicher anwenden**

In der Tonaudiometrie entscheidet oft nicht nur die korrekte Bedienung des Audiometers über die Qualität der Messung, sondern vor allem das Verständnis der Messsituation: Welches Ohr hört den Ton tatsächlich? Gerade bei asymmetrischen Hörverlusten, Schalleitungskomponenten oder Knochenleitungsmessungen kann das Gegenohr unbemerkt mithören. Das Ergebnis wirkt dann auf den ersten Blick plausibel, bildet aber nicht die tatsächliche Hörschwelle des geprüften Ohres ab.

Die Fortbildung greift dieses zentrale Praxisproblem auf und führt Schritt für Schritt von der sicheren Hörschwellenmessung zum gezielten Einsatz der Vertäubung. Anhand typischer Messsituationen wird erklärt, wann Überhören zu erwarten ist, warum es audiometrisch relevant wird und wie sich daraus die Notwendigkeit einer Vertäubung ableitet. Dabei steht nicht das Auswendiglernen komplizierter Regeln im Vordergrund, sondern ein handhabbares Grundverständnis: Die Teilnehmenden sollen Messkurven kritisch lesen, unsichere Konstellationen erkennen und Vertäubung im Praxisalltag sicherer anwenden können.

Behandelt werden die Grundlagen der Luft- und Knochenleitungsmessung, das Prinzip des Überhörens, die Unterscheidung von Prüfohr, Gegenohr und Vertäubungsohr, praktische Vertäubungsstrategien sowie typische Fehler wie Unter- und Übervertäubung. Ergänzende Fallbeispiele aus der Tonaudiometrie und der Hörgerätekontrolle zeigen, wie schnell scheinbar eindeutige Befunde entstehen können, wenn das „andere Ohr“ nicht konsequent mitgedacht wird.

Ziel der Fortbildung ist eine sichere, nachvollziehbare und diagnostisch belastbare Audiometrie in Klinik und HNO-Praxis. Die Teilnehmenden sollen am Ende nicht jede Sonderregel auswendig kennen müssen, sondern in der Lage sein, die entscheidende Frage selbstständig zu beantworten: Messe ich wirklich das Ohr, das ich messen will?